

Antje Bostelmann

Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule

23 Ideen für die Bildungsarbeit mit 4- bis 8-jährigen Kindern



English
translation
included

Inhalt

Content

	Vorwort	4		<i>Foreword</i>	4
1	Welche Fragen Kinder bewegen	10	1	<i>The questions that motivate children</i>	10
2	Warum Urteils- und Organisationsvermögen wichtig für die Zukunft sind	16	2	<i>Why the capacity for judgment and organization is so important for the future</i>	16
3	Was Kinder über Medien wissen und was sie wissen müssen	22	3	<i>What children know about media and what they need to know</i>	22
4	Was haben Emotionen mit den Medien zu tun?	54	4	<i>How are emotions related to media?</i>	54
5	Medien verstehen, nutzen, gestalten und reflektieren	60	5	<i>Understanding, using, creating and reflecting media</i>	60
6	Hinweise für medienpädagogische Angebote	68	6	<i>Notes for media pedagogical activities</i>	68
<hr/>					
7	Foto-Projekte	74	7	<i>Photo projects</i>	74
8	Film-Projekte	100	8	<i>Film projects</i>	100
9	Was Fotos uns erzählen	122	9	<i>What photos tell us</i>	122
10	Geschichten aus Bildern	144	10	<i>Stories from photos</i>	144
11	Mikrokosmos	168	11	<i>Microcosm</i>	168
	Autorin & Danksagung	182		<i>Author & acknowledgment</i>	182
	Literaturempfehlungen	183		<i>Literature recommendations</i>	183
	Anhang	184		<i>Appendix</i>	184

Vorwort

Foreword

Woran erkennt man eigentlich, dass jemand Medienkompetenz besitzt? Diese Frage stelle ich mir, wenn ich den Diskussionen über Kinder und ihren Umgang mit digitalen Medien zuhöre. Wir Erwachsene sollen und wollen uns darum kümmern, dass Kinder Kompetenzen erlangen, die in einer digitalen und medialen Gegenwart und Zukunft dringend gebraucht werden.

„Medienkompetenz meint grundlegend nichts anderes als die Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen“¹, definiert Dieter Baacke diesen Anspruch an die heutige Erziehungsarbeit. Doch das, was unter dem Begriff „Medien“ verstanden wird, entwickelt und verändert sich rasant: Bücher, Zeitschriften, Fernseher, Computer, Tablets. Wir wissen, dass es spätestens seit der Erfindung des Buchdrucks vielen Menschen zunächst noch unheimlich war, dass Informationen für jeden Mitbürger – sogar für Frauen und Kinder – zugänglich gemacht wurden. Man fürchtete sich davor, dass sie nun lesen können, was sie möchten und auf diese Weise die gewonnenen Informationen mit eigenen Gedanken verarbeiten. Informationen, die über für jeden nutzbare Medien verbreitet werden, sind auf der einen Seite ein Schutz vor Manipulation. Früher waren es

¹ Baacke, Dieter (1996). Medienkompetenz: Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: von Rein, Antje (Hrsg.): Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (S. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Hier: S. 119

On the basis of what facts can you recognise that someone is media literate? This is a question I ask myself when listening to discussions about children and how they use digital media. We adults want to, and must, ensure that children gain the competency that is and will continue to be urgently necessary in our present and future digital and media-related world.

“Media literacy basically means nothing other than the ability to actively use all types of media in carrying out today’s range of communication and action”, says Dieter Baacke, defining this requirement of modern-day educational work. But the meaning of the term “media” is developing and changing rapidly: Books, magazines, television, computers, tablets. We know that at least since the invention of printing, many people have found it rather alarming that information was being made accessible to every citizen – including women and children. There has been fear at the thought that now these people could read what they wanted, and process information thus obtained using their own cognitive tools. Information that is disseminated via any accessible medium is, on the one hand, protection against manipulation. In the past, it was books and newspapers; today, television and the internet have been added to the media. On the other hand, of course, this information also represents a gate-

¹ Baacke, Dieter (1996). Medienkompetenz: Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: von Rein, Antje (Hrsg.): Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (p. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Here: p. 119

Bücher und Zeitungen, seither sind Fernsehen und Internet dazu gekommen. Auf der anderen Seite stellt dies natürlich auch ein Einfallstor für Manipulation dar – die Debatte über „Fake News“ zeigt dies nachdrücklich. Genau dieses Spannungsfeld zwischen Manipulation und Aufklärung ist bis heute ein zentraler Aspekt der Diskussion über den Einsatz von digitalen Medien in der Bildung geblieben.

Es ist noch gar nicht lange her, dass heftig darüber diskutiert wurde, ob kleine Kinder überhaupt einen Bildschirm zu Gesicht bekommen sollten. Es wurden Gefahrenszenarien heraufbeschworen und Eltern vor der Nutzung von Bildschirmmedien gewarnt. Die Eskalation solcher Diskussionen ist bemerkenswert – und doch kommt nur wenig dabei heraus. In der digitalen Welt führt der Einsatz von Technologie zu immer neuen Möglichkeiten zur Kommunikation, zur Selbstpräsentation und zum Konsumieren von wertlosen Informationen ebenso wie zu nützlichem Wissen. Immer mehr Alltagssituationen – sei es nun die schnelle Recherche eines Fremdworts oder die klare Auskunft, wann der nächste Bus abfährt oder an welcher Straßenecke sich ein Pokémon versteckt – erfahren eine digitale Unterstützung. Dabei spielt es keine Rolle, ob dies zu sinnvollen Verbesserungen führt oder nicht. Die digitale Welt probiert sich selbst aus, fast wie Heranwachsende voller Erlebnishunger: Es werden Erfahrungen gesammelt, und das birgt auch Potenziale fürs Lernen. Es ist doch klar, dass nicht alle Entwicklungen Bestand haben werden und bald in Vergessenheit geraten. Die



way for manipulation – the debate on “fake news” shows this emphatically. It is precisely this field of tension between manipulation and education that continues to represent a central point in discussions on the use of digital media in education.

Indeed, it has not been long since there was great discussion as to whether small children should even be allowed to view a screen. Hazardous scenarios were conjured up and parents were warned against the use of screen media. The escalation of such discussions has been astounding – but with little concrete result. In the digital world, the use of technology leads to ever new possibilities for communication, self-presentation and consumption of both useful and useless information. More and more everyday situations – be it a quick search for a foreign word or clear information as to when the next bus leaves or on which street corner a Pokémon is hiding – receive digital support. It does not matter whether this leads to meaningful improvements or not. The digital world tries itself out, almost like adolescents full of thirst for adventure: Experiences are gathered, along with the potential for learning. Of course, not all developments endure; many are soon forgotten. Children experience all these developments in the digital world as a natural part of their experience of life. Perhaps a simple fact should be repeated: Children are neither more or less intelligent than they were a few years ago.

Kinder erleben all diese Entwicklungen in der digitalen Welt als selbstverständlichen Bestandteil ihrer Lebensrealität. Vielleicht ist es nötig, eine einfache Erkenntnis zu wiederholen: Kinder sind weder schlauer noch dümmer als vor einigen Jahren. Auf mich wirken sie auch nicht besonders gefährdet. Kinder sind weiterhin neugierig, experimentierfreudig und lernlustig. Das verschafft ihnen die Möglichkeit, sich beispielsweise mit Naturphänomenen, mit den Regeln des Zusammenlebens oder eben auch mit den Geräten und Funktionen der digitalen Welt auseinanderzusetzen und diese gezielt einzusetzen. Erwachsene sollten sie dabei mit Offenheit und Zuversicht unterstützen.

In meiner Kindheit war es etwas Besonderes, ein Telefon zu haben. Mein Vater besaß so ein schwarzes Monster aus Bakelit®, mit einer Wählscheibe und einem schweren Hörer, der auf eine Gabel gedrückt werden musste. Da meine Eltern Ärzte waren, war dieses Telefon in unserem Haushalt sehr wichtig. Sie wurden damit gerufen, wenn es im Krankenhaus etwas Wichtiges zu tun gab, vielleicht ein Leben gerettet werden musste oder jemand eine schnelle Operation brauchte. Zur selben Zeit machten jedoch Geschichten die Runde, in denen es darum ging, dass böse Menschen, vor allem Männer, kleine Kinder anrufen würden, um sie zu gefährlichen Dingen zu verleiten, die womöglich sogar mit dem Tod enden könnten. Diese Geschichten wurden auch mir erzählt. Ich sollte also sofort auflegen, wenn ein fremder Mann am anderen Ende der Leitung ist. Voller Fantasie um die Geschichte von den bösen Männern und



Nor do they seem particularly threatened. Children are still curious, adventuresome and eager to learn. These traits enable them, for example, to deal with natural phenomena, the rules of society or, indeed, the devices and functions of the digital world and use them in a focused way. Adults should support them with openness and confidence.

In my childhood, it was something special to have a phone. My father had a black monster made of Bakelite® with a dial and a heavy handset that had to be pressed onto a fork. Because my parents were doctors, this phone was very important in our household. They received calls on it when something important had to be done at the hospital, perhaps a life to be saved or someone to have an emergency operation. At the same time, however, stories circulated about how bad people, especially men, would call young children to entice them to dangerous things that might even end in their death. I remember being told these stories. They told me to hang up immediately if a stranger was on the phone. My imagination full of those stories of evil men and the resulting fear, I was hardly able to sleep. Of course, it was quite frequently men who were unknown to me who called us. I would hang up immediately, interfering considerably with the emergency service at the hospital where my parents worked.

With this childhood memory, I want to make it clear that it was

der daraus resultierenden Angst konnte ich kaum schlafen. Natürlich waren es sehr häufig für mich fremde Männer, die bei uns anriefen. Ich habe sofort aufgelegt und damit den Notfalldienst des Krankenhauses, für den meine Eltern gearbeitet haben, erheblich behindert.

Ich will mit dieser Kindheitserinnerung verdeutlichen, dass es nicht das Telefon selbst gewesen ist, was mir Albträume verursacht hat. Es waren wohl eher die Geschichten der Erwachsenen, die aus dem Telefon und dem einfachen Vorgang des Telefonierens etwas sehr Gefährliches gemacht haben.

Leider ist das häufiger der Fall: Erwachsene wollen Kinder vor allen möglichen Risiken schützen. Das ist sicher gut gemeint, aber sie machen ihnen zugleich Angst. Dabei wissen wir doch, dass Angst unsicher macht und gesunde Reaktionen blockiert, die in gefährlichen Situationen hilfreich wären.

Diese Überlegung lässt sich auch auf den angemessenen Umgang mit der Digitalisierung unseres Lebensalltags und den damit verbundenen Veränderungen in der Kommunikation und im sozialen Zusammenleben übertragen. Und auch in dieser Situation kann man nur dazu raten, die Nerven zu behalten. Die Kinder sind dabei, sich diese Welt zu erschließen und sich auf Komplexität und rasante Veränderungen einzustellen. Anstatt nun in Panik zu verfallen und den Teufel an die Wand zu malen, wäre es vielleicht eine gute Idee, gemeinsam mit ihnen zu lernen, dabei zu sein, selbst einige der vielen Möglichkeiten auszuprobieren, um den Überblick

not the phone itself that gave me nightmares. Instead, it was the stories told by adults who made something very dangerous out of the telephone and the simple process of using it.

Unfortunately, this is something that happens frequently: Adults want to protect children from all sorts of risks, and of course they do this with the best of intentions; but at the same time, they scare them. And this while we are aware that anxiety makes us unsure and blocks healthy responses that would be helpful in dangerous situations.

This consideration can also be transferred to the appropriate handling of the digitization of our everyday life and the associated changes in communication and social coexistence. And in this situation, as well, one can only advise: keep your cool. Children are in the process of exploring the world and adjusting to its complexity and rapid changes. Rather than panicking and meeting trouble halfway, perhaps it would be a good idea to learn together with them and try out some of the many possibilities for maintaining an overview and forming one's own opinion. It is precisely this behaviour that makes us authentic tutors of our children in the digital world.

So, let's get started! Let's approach the media without fear, but with curiosity and openness, learning to use them in meaningful educational settings and creating our own media products! This book contains an entire series of ideas, projects and activities that adults can interpret and develop together with older pre-school and younger primary school children. The ideas come from Klax Preschool Regen-

zu behalten und sich eine eigene Meinung zu bilden. Genau dieses Verhalten macht uns doch zu authentischen Begleitern unserer Kinder in der digitalen Welt.

Fangen wir also an! Nähern wir uns den Medien ohne Angst, sondern mit Neugier und Offenheit, indem wir lernen, diese in sinnvollen pädagogischen Settings zu benutzen und eigene mediale Produkte zu erstellen! In diesem Buch haben wir eine ganze Reihe von Ideen, Projekten und Vorschlägen zusammengestellt, die Erwachsene gemeinsam mit älteren Kindergartenkindern und jüngeren Grundschulkindern nachmachen und weiterentwickeln können. Die Ideen stammen aus der Klax Vorschule Regenbogenhaus, der Klax Grundschule und der Klax Kreativwerkstatt in Berlin.

Wir würden uns freuen, wenn pädagogische Fachkräfte in Kindergärten und Grundschulen unsere Ideen umsetzen und uns ein Feedback dazu geben.

Antje Bostelmann
Oktober 2018

*bogenhaus, Klax Primary School and Klax Kreativwerkstatt in Berlin.
We would be pleased if education professionals in nurseries and primary schools would implement our ideas and give us feedback.*

*Antje Bostelmann
October 2018*

Um den Lesefluss nicht zu behindern, haben wir im Fließtext meistens die weibliche Form gewählt. Es dürfen sich aber immer alle Geschlechter angesprochen fühlen.

2

Warum Urteils- und Organisations- vermögen wichtig für die Zukunft sind

*Why the capacity for judgment and
organization is so important for the future*



Ob man nun Immanuel Kant liest oder schnell bei Wikipedia nachschaut: Selbständiges und kritisches Urteilsvermögen – also das Vermögen, eine Situation oder eine Aussage angemessen einschätzen zu können und auf der Basis einer rational abwägenden Überlegung ein nachvollziehbares, umsichtiges, aber auch konsequentes Handeln an den Tag zu legen – ist der Kern der bürgerlichen Freiheit und Eigenverantwortung. Und natürlich wäre dieser Kern gefährdet, wenn wir unseren geschulten Menschenverstand ausschalten und immer mehr Entscheidungen an Apps delegieren würden. Bequemlichkeit führt zu Entmündigung, oder – mit Kant gesprochen – zu einem unaufgeklärten Verhalten und nicht zum „Ausgang des Menschen aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit“⁴.

Die Digitalisierung in den letzten Jahrzehnten – wer kann sich heute noch eine Welt ohne Internet und Smartphones vorstellen? – hat deutlich gemacht, dass die Selbstverständlichkeit, mit der soziale Medien und Netzwerke ebenso wie die Internetrecherche heute benutzt werden, das Training von Urteils- und Organisationsvermögen erfordert. Dies sind zwei Kompetenzen, die nicht etwa „natürlich“ in unseren Köpfen vorhanden sind oder eben einfach fehlen, sondern tatsächlich eingeübt und erlernt werden müssen.

4 Kant, Immanuel (1784). Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?. Berlinische Monatsschrift (12), 481–494. Hier: S. 481

Whether one reads Immanuel Kant or quickly looks it up in Wikipedia: Independent and critical judgment – that is, the ability to adequately assess a situation or a statement and demonstrate comprehensible, prudent but also consistent action based on a rational consideration – is the core of civil liberty and personal responsibility. And of course, this core would be compromised if we turned off our common sense and delegated more and more decisions to apps. Comfort leads to incapacitation, or – in Kant's words – to an unenlightened attitude and not to the “exit of man from his self-inflicted immaturity”⁴.

Digitization in recent decades – who can imagine today a world without internet and smartphones? – has made it clear that the matter of course with which social media and networks as well as internet research are used today requires exercise of the capacity to judge and organize. These are two competencies that are not “natural” in our minds, or indeed are simply lacking; they must be practiced and learned. Nursery and primary school must lay the foundation for this, so that modern children will in the future be able to filter out and classify the important and correct information from the ubiquitous and accessible flood of information around the clock using their capacity to judge and organize.

4 Kant, Immanuel (1784). Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?. Berlinische Monatsschrift (12), 481–494. Here: p. 481

Kindergarten und Grundschule sollten hier den Grundstein legen, damit die Kinder von heute zukünftig in der Lage sind, das Wichtige und Richtige aus der Flut allgegenwärtiger und rund um die Uhr zugänglicher Informationen herauszufiltern, zu überprüfen und einzuordnen.

Kinder verlassen sich zunächst darauf, dass etwas stimmt, was ihnen erzählt wird. Dieses Vertrauen ist besonders groß, wenn die Information von einer erwachsenen Bezugsperson kommt. Je nach Vorwissen und Alter hinterfragen sie Informationen, wenn ihnen diese nicht plausibel erscheinen oder sie diese nicht mit ihrem Vorwissen in Einklang bringen können. Damit aus der Information Wissen wird, braucht es häufig einen „Wahrheitsbeweis“. Das kann eine Beobachtung in der realen Welt sein, die Wiederholung der Information durch eine andere Person aus der Familie oder der Peergroup, oder eine Erklärung in einer Zeitschrift, im Fernsehen oder in einem Youtube-Video.

Dieser Prozess des Zweifelns und Hinterfragens ist sehr wichtig. Das Kind trainiert zunehmend sein Urteilsvermögen und lernt so, sich immer souveräner in der Flut aus Informationen zu bewegen.⁵


5 Dabei ist, genauer betrachtet, bereits die weit verbreitete Metapher „Informationsflut“ nicht glücklich gewählt. Wörter wie Welle, Sturm und Flut übertragen die Eigenschaften einer unausweichlichen, zerstörerischen Naturkatastrophe auf einen Sachverhalt. Solche Metaphern rufen in unserem Gedächtnis gespeicherte Bilder von Katastrophen hervor und aktivieren zugleich das mit Angst besetzte Gefühl einer nicht beherrschbaren Bedrohung, die keine individuelle Handlungsmächtigkeit mehr ermöglicht.



First of all children rely on things that are told them being true. This confidence is especially strong if the information comes from an adult caregiver. Depending on their prior knowledge and age, they question information if it does not seem plausible to them or if they cannot reconcile it with their prior knowledge. For information to become knowledge, it often requires a “proof of truth”. This may be an observation in the real world, the repetition of the information by another family member or peer group, or an explanation in a journal, on television or in a Youtube video.

This process of questioning and proof is very important. The child trains more and more its judgement and learns to move more and more confidently in the flood of information.⁵

5 *Viewed more carefully, already the widespread metaphor “flood of information” is not entirely correct. Such words as wave, storm, and flood convey the effects of an inevitable, destructive, natural disaster upon a state of affairs. Such metaphors call up images of disasters stored in our memory while activating a fearful sense of an unmanageable threat that no longer allows individual agency.*



„Kinder akzeptieren wenig, sie zweifeln oft, untersuchen erneut, stellen ‚dumme‘ Fragen, haben kein Schubladendenken, ignorieren Denkverbote und stellen in Unkenntnis zementierter Vereinbarungen Tabus in Frage. Dieses Selberdenken, diese naive Respektlosigkeit beim Hinterfragen, diese ungebändigte Kreativität gehen im Laufe des Erwachsenwerdens immer mehr verloren, obwohl gerade Erwachsene davon ruhig ein bißchen mehr gebrauchen könnten.“⁶

“Children accept little, doubt often, investigate repeatedly, ask ‘stupid’ questions, think outside the box, ignore the prohibition of thinking and question taboos in their ignorance of established agreements. This thinking for themselves, this naive disrespect when asking questions, this unbridled creativity, are being more and more frequently lost in the course of growing up, even though adults could probably use just a bit more of these traits.”⁶

Ist die gewünschte Information erst einmal identifiziert muss diese geprüft und zugeordnet werden. Um so mehr Informationen zur Verfügung stehen, um so wichtiger ist es, diese zu ordnen, zu sortieren und sich dabei auf das Wesentliche zu beschränken.


Leichter gesagt, als getan! Auch die Fähigkeit zur Organisation ist nicht einfach „natürlich angeboren“. Kinder müssen lernen, das eigene Lernen zu organisieren. Das betrifft nicht nur die Reihenfolge, in der Fakten aneinandergefügt werden müssen, damit daraus eine plausible Erklärung wird, sondern auch die Art und Weise, wie eine Information vermittelt wird, um eine Emotion zu erzeugen, die leicht verarbeitet und überprüft werden kann.

Once the desired information has been identified, it must be tested and classified. The more information is available, the more important it is to organize and sort this, while limiting oneself to the essentials.

Easy to say; hard to do. Nor is the ability to organize something with which one is born. Children must learn to organize their own learning. This involves more than just the sequence in which facts must be linked in order to create a plausible explanation. It also involves the way in which information is conveyed to create an emotion which can be easily processed and tested.

⁶ Haug-Schnabel, Gabriele & Bense, Joachim (1999). Die Welt verstehen wollen. Das Kind von sechs bis zehn Jahren. Online verfügbar unter: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/138.html>. (letzter Zugriff: 08.11.2018)

⁶ Haug-Schnabel, Gabriele & Bense, Joachim (1999). Die Welt verstehen wollen. Das Kind von sechs bis zehn Jahren. Online available at: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/138.html>. (last access: 08.11.2018)



Lernen braucht Organisation. Denn Wissen kann immer weniger in Häppchen aufbereitet, aufgenommen und verdaut werden, so wie man es vielleicht noch in einer alten Klischeevorstellung von Schule kennt. Die Aneignung von Wissen braucht zunehmend ein gutes Organisationsvermögen. Dahinter steckt die Frage: Wie strukturieren sich Kinder beim Lernen, um eine Aufgabe konzentriert bearbeiten zu können? Kinder brauchen Anlässe und Gelegenheiten, um dies zu erlernen. Das fängt mit kleinen Schritten an: Zum Lesen gehört der farbige Stift, mit denen wichtige oder unklare Wörter unterstrichen werden können. Zu einem Wandertag gehört eine gemeinsame Ablaufplanung und eine Auflistung, worauf geachtet werden sollte. Zu einer Kleingruppenarbeit gehört das Nachdenken darüber, wie gut man als Team mit Schwierigkeiten wie z. B. Regelverstößen umgehen konnte. Zu einem Projekt gehört, dass am Ende die gewonnenen Lernerfolge anschaulich und überzeugend dargestellt werden, sei es mit einem Film oder mit einer Powerpoint-Präsentation. Und auch ein Film benötigt zunächst eine klare Absprache, was gefilmt werden soll, anstatt einfach nur loszulegen.

Learning requires organization. Because it becomes increasingly difficult for knowledge to be prepared in bites, ingested and digested, the way we may have learned to do using old standard educational methods. The acquisition of knowledge increasingly requires a personal capacity to organize. This is the question behind it: How do children structure themselves when learning to focus on a task with concentration? Children need occasions and opportunities to learn this. It starts with small steps: Reading involves a coloured pencil which can be used to underline important or unclear words. A school trip involves joint scheduling and a list of things to remember. Working in a small group involves thinking about how well the team can deal with difficulties such as breaches of rules. A project involves a clearly organized and convincing subsequent display of the knowledge gained, whether through a film or in a PowerPoint presentation. And, to start with, even a film involves a clear agreement as to what is to be filmed, rather than simply letting loose and filming anything at all.

Hier geht's rund

Round and round

Foto-Projekte

Photo projects



Hintergrundinformationen

Geometrische Formen zu erkennen und richtig zu benennen, gehört zu den mathematischen Grunderfahrungen bei Kindern. Auch im täglichen Leben ist es wichtig, Formen wiederzuerkennen, um verschiedene Gegenstände, Hinweise oder Schilder zu identifizieren und voneinander zu unterscheiden. Die Suche nach verschiedenen Formen im Alltag kann mit Fotos dokumentiert und im Anschluss besprochen werden. Kinder können so den Umgang mit Kameras und Tablets erproben.

Voraussetzung

- Die Kinder sollten bereits erste Grunderfahrungen mit geometrischen Formen gesammelt haben.
- An dem Angebot sollten maximal 10 Kinder teilnehmen (Gesprächskreis).
- Im weiteren Verlauf empfehlen wir, Zweiergruppen zu bilden.

Vorbereitung

- Legen Sie verschiedene Formen, bspw. Holzbausteine bereit.
- Definieren Sie einen Ort bzw. Bereich, den die Kinder später eigenständig erkunden können.
- Legen Sie ausreichend Tablets oder Digitalkameras bereit.

Background information

Recognising and correctly naming geometric shapes is one of the basic mathematical experiences of children. It is also important in everyday life to recognise shapes, to identify and distinguish between different objects, cues or signs. The search for different shapes in everyday life can be documented with photos and then discussed. This lets children try out working with cameras and tablets.

Condition

- *The children should already have gained initial basic experiences with geometric shapes.*
- *At least 10 children (discussion circle) should participate in the activity.*
- *Later on we recommend forming groups of two.*

Preparation

- *Set out different shapes, for example wooden blocks.*
- *Define a place or area that children can later explore independently.*
- *Have enough tablets or digital cameras ready.*





Durchführung

- Leiten Sie im Gesprächskreis das Thema geometrische Formen ein.
- Legen Sie die Formen in die Mitte des Kreises und lassen diese von den Kindern benennen.
- Thematisieren Sie bspw. die runde Form und erläutern Sie die Aufgabe.
- In Zweier- oder Kleingruppen gehen die Kinder mit den Tablets oder Digitalkameras auf Erkundungstour und fotografieren alles, was bspw. rund ist.
- Versammeln Sie sich nach einer gewissen Zeit wieder im Gesprächskreis.
- Lassen Sie die Kinder ihre Fotos präsentieren und diskutieren Sie die Ergebnisse.
- Im weiteren Verlauf können Sie die Kinder erneut losschicken, um andere Formen zu entdecken oder den Schwierigkeitsgrad für die aktuelle Aufgabe zu erhöhen.
- Die Kinder könnten herausfinden, welche Objekte nicht offensichtlich rund sind, wie bspw. eine runde Steckdose mit einem viereckigen Rahmen.
- Präsentieren und besprechen Sie die Fotos immer abschließend im Gesprächskreis.



Implementation

- Introduce the theme of geometric shapes in the discussion circle.
- Set out the shapes in the centre of the circle and have the children name them.
- Make the round shape the focal point, for example, and explain the task.
- In pairs or small groups, the children go on an exploration tour with their tablets or digital cameras and photograph everything, for example, that is round.
- After a while, have everyone gather in the discussion circle again.
- Have the children present their photos; then, discuss the results.
- Later, you can send the children out again to discover other shapes or increase the level of difficulty of the current task.
- The children might determine which objects are not obviously round, such as a round socket with a square frame.
- Always finish by presenting and discussing the photos in the discussion circle.



Reflektion

Als ein mögliches erstes Fotoprojekt sollte in erster Linie der Umgang mit den Tablets oder den Digitalkameras und den zugehörigen Funktionen reflektiert werden. Besprechen Sie auch den Erkundungsprozess. War es einfach oder schwierig die Formen zu finden und auf einem Foto festzuhalten? Diskutieren Sie zusätzlich, welche Formen es noch gibt und wo sie sich überall verstecken können.

Was lernen die Kinder?

- Nutzung der Fotofunktion des Tablets und ggf. der Digitalkamera
- Kennenlernen und Unterscheiden verschiedener geometrischer Formen
- Differenziertes Wahrnehmen und Beobachten



Contemplation

As a possible first photo project, to begin with, handling the tablets or the digital cameras and the associated functions should be contemplated. Discuss the exploration process as well. Was it easy or difficult to find the shapes and record them on a photo? In addition, discuss what other shapes there are, and where they could be hiding.

What do the children learn?

- Use of the photo function of the tablet and possibly the digital camera
- Recognising and differentiating between different geometric shapes
- Differentiated perception and precise observation

Schachtelgeschichten

Story in a box

Film-Projekte
Film projects



Hintergrundinformationen

Die Fantasie der Kinder ermöglicht es, Geschichten aus allen möglichen Utensilien entstehen zu lassen. Diese Kreativität kann gezielt für die Erstellung von Filmen genutzt werden. Kinder überlegen sich Geschichten und lernen, wie diese Szene für Szene erzählt werden können. Dies erfordert eine genaue Planung, aber beinhaltet auch die Freiheit, Szenen gegebenenfalls flexibel anzupassen. Auf diese Art und Weise können die ersten kreativen Film-Projekte umgesetzt werden.

Voraussetzung

- Kinder können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es sind keine besonderen Voraussetzungen notwendig.
- Das Angebot sollte in Kleingruppen durchgeführt werden.

Vorbereitung

- Legen Sie verschiedene Gegenstände, Figuren oder sonstige Utensilien in eine kleine Schachtel.
- Legen Sie ausreichend Tablets bereit.
- Installieren Sie die *CoboStories* App und bauen Sie das dazugehörige Holzgestell auf.

Background information

The children's imagination makes it possible to create stories from all sorts of utensils. This creativity can be used specifically for the creation of films. Children think about stories and learn how to tell them scene by scene. This requires accurate planning, but also includes the freedom to adapt scenes flexibly if necessary. Thus, the first creative film projects can be realized.

Condition

- *Children can let their creativity run free. No particular conditions are required.*
- *The activity should be carried out in small groups.*

Preparation

- *Place various objects, figures or other utensils in a small box.*
- *Set out enough tablets.*
- *Install the CoboStories app and build the associated wooden frame.*





Durchführung

- Zeigen Sie den Kindern den Inhalt der Schachtel.
- Lassen Sie die Kinder mit den Utensilien spielen und ausprobieren, welche Geschichte damit gespielt werden kann.
- Helfen Sie den Kindern die Geschichte zeitlich zu ordnen und zu planen, wann welcher Gegenstand oder welche Figur was macht.
- Dann werden die Utensilien wieder in der Schachtel verstaut.
- Wenn die Kinder sich mit den Materialien vertraut gemacht haben, erläutern Sie die Aufgabe.
- Ein bis zwei Kinder spielen die Geschichte nach, ein Kind fotografiert.
- Nun wird von jedem Schritt – bspw. eine neue Figur kommt ins Bild oder ein Gebäude entsteht – ein Foto gemacht, bis die Geschichte zu Ende ist.
- Achten Sie darauf, dass die Schachtel solange auf den Bildern zu sehen ist, bis alle Inhalte genutzt wurden. Dann verschwindet die Schachtel aus dem Bild.
- Speichern Sie das Projekt und schauen Sie es sich gemeinsam mit den Kindern an.
- Im dargestellten Beispiel spielt die Geschichte an einem See, es kommen immer mehr Steine am Ufer dazu und die Figuren bewegen sich durch den Wald zum See.



Implementation

- Show the contents of the box to the children.
- Let the children play with the utensils and try out what story they can create with them.
- Help the children organize the time course of the story and to plan when which object or figure does what.
- Then the utensils are stowed back in the box.
- Once the children are familiar with the materials, you explain the task.
- One or two children play the story, one child photographs.
- Now, of every step, for example, when a new figure comes into the picture or a building is created, a photo is taken until the end of the story.
- Make sure that the box is visible in the pictures until all the contents have been used. Then the box disappears from the picture.
- Save the project and look at it together with the children.
- In the example shown, the story takes place on a lake, more and more stones appear on the shore and the figures move through the forest to the lake.



Reflektion

Besprechen Sie den entstandenen Film und wie überraschend es ist, dass sich eine ganze Geschichte in einer kleinen Schachtel verstecken kann. Reflektieren Sie gemeinsam mit den Kindern, ob es für andere realistisch ist, dass sich in einer Schachtel eine ganze Geschichte verbirgt. Als Erweiterung können Sie die Schachtelgröße immer weiter minimieren, sodass am Ende ein Film entsteht, bei dem es nur so scheint, als ob sich alle Utensilien in einer sehr kleinen Schachtel befinden. Reflektieren Sie dieses Vorgehen und fokussieren Sie dabei Manipulationsmöglichkeiten in Filmen.

Was lernen die Kinder?

- Nutzung der Fotofunktion des Tablets und Kennenlernen der CoboStories App
- Kennenlernen eines strukturierten Entstehungsprozesses
- Erstellung eines eigenen Films
- Förderung der Kreativität



Contemplation

Discuss the resulting film and how surprising it is that a whole story can hide in a small box. Together with the children, reflect on whether it is realistic for others to find a whole story in a box. As an extension, you can continually minimise the size of the box so that eventually a film is created in which it only appears as though all the utensils were in a very small box. Consider this approach and focus on manipulation options in films.

What do the children learn?

- Use of the photo function of the tablet and acquaintance with the app CoboStories
- Getting to know a structured development process
- Creation of their own film
- Promoting creativity

Mein Foto –
meine Entscheidung

My photo – my decision

Was Fotos uns erzählen
What photos tell us



Hintergrundinformationen

In unserer sozial und digital vernetzten Gesellschaft werden verstärkt Fotos oder Filme miteinander geteilt oder veröffentlicht. Umso wichtiger wird es, Kinder darauf vorzubereiten. Kinder sollten verstehen, dass es Situationen gibt, in denen sie selbst oder andere fotografiert werden möchten oder eben nicht.

Voraussetzung

- Kinder sollten sprachlich in der Lage sein, Fotos zu beschreiben und ihre Gefühle und Gedanken mitzuteilen.
- An dem Angebot sollten maximal 15 Kinder teilnehmen.

Vorbereitung

- Drucken Sie jeweils eine Abbildung von einer roten Hand sowie einem grünen Daumen aus (A4) und laminieren Sie diese, wenn möglich.
- Die Abbildungen dienen der späteren Dokumentation des Angebots, damit nachvollziehbar ist, welche Situationen fotografiert werden dürfen und welche nicht.
- Legen Sie ein Tablet bereit, das mit einem Drucker verbunden ist.
- Stellen Sie ggf. Requisiten zur Verfügung.

Background information

In our socially and digitally networked society, photos or films are increasingly being shared or published. It becomes all the more important to prepare children for this. Children should understand that there are situations in which they or others want to be photographed or not.

Condition

- Children should have the narrative skills to describe photos and state their feelings and thoughts.
- At most 15 children should participate in the activity.

Preparation

- In each instance, print out a picture of a red hand and a green thumb (A4) and laminate them if possible.
- The illustrations will document the activity later on so that it can be determined what situations may be photographed and which may not.
- Set out a tablet connected to a printer.
- If necessary, provide props.





Durchführung

- Erklären Sie im Gesprächskreis, dass sie heute Fotos thematisieren.
- Erläutern Sie kurz die beiden Abbildungen.
- Besprechen Sie, in welchen Situationen die Kinder gerne fotografiert werden wollen.
- Besprechen Sie nun, in welchen Situationen die Kinder nicht so gerne fotografiert werden möchten.
- Diskutieren Sie, was die Kinder tun können, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.
- Die Kinder sollten überlegen, wie sie positive Situationen nachstellen können (ggf. mit Requisiten).
- Etwas schwieriger ist es mit den Situationen, in denen Kinder nicht fotografiert werden wollen. Falls diese von den Kindern nicht nachgestellt werden wollen, basteln Sie bspw. etwas zu den jeweiligen Themen.
- Mit dem Tablet werden die Situationen fotografiert und die Fotos gedruckt.
- Für die Fotos können die Abbildungen (grüner Daumen / rote Hand) passend zur jeweiligen Situation an der Wand befestigt werden. So wird auch in der Dokumentation deutlich, welche Situationen fotografiert werden dürfen und welche nicht.



Implementation

- Explain in the discussion circle that today they will be assigning themes to photos.
- Briefly explain the two illustrations.
- Discuss in which situations the children like to be photographed.
- Now discuss in which situations the children do not like to be photographed.
- Discuss what children can do if they do not want to be photographed.
- The children should consider how they can reset positive situations (possibly with props).
- It is a bit more difficult with situations in which children do not want to be photographed. If these cannot be reset by the children, you can make some changes in the respective topics.
- With the tablet, the situations are photographed and the photos are printed.
- For the photos, the illustrations (green thumb / red hand) can be attached to the wall according to the respective situation. Thus it becomes clear in the documentation which situations may be photographed and which may not.



Reflektion

Achten Sie darauf, dass auch Situationen beschrieben werden, die von den Kindern unterschiedlich bewertet werden. Ein Kind möchte bspw. am Geburtstag fotografiert werden, ein anderes aber nicht. Es ist wichtig zu betonen, dass beides völlig in Ordnung ist und dass man daher fragen muss, bevor man jemanden fotografiert.

Was lernen die Kinder?

- Nutzung der Fotofunktion des Tablets
- Kennenlernen der Persönlichkeitsrechte
- Wahrnehmung und Umgang mit individuellen Ansichten
- Interpretation und kritische Reflektion von Fotos
- Differenziertes Wahrnehmen und Beobachten



Contemplation

Be sure to describe situations that were assessed differently by the children. For example, one child would like to be photographed on a birthday, but another will not. It is important to emphasize that both are perfectly fine, and this is why you must ask before taking a picture of someone.

What do the children learn?

- Use of the photo function of the tablet
- Characteristics of personal rights
- Perception and handling of individual views
- Interpretation and critical contemplation of photos
- Differentiated perception and precise observation

Gewöhnliches ganz groß

The ordinary enlarged

Mikrokosmos
Microcosm



Hintergrundinformationen

Kinder wollen die Natur genauer entdecken und mehr Details über Pflanzen und Tiere erfahren. Um genau zu beobachten und wahrzunehmen, wie die Natur oder auch Gegenstände in ihrem Umfeld aussehen, kann mit einem Mikroskop ganz genau hingeschaut werden. Es werden Strukturen deutlich, die mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind. Das Interesse der Kinder für unscheinbare Strukturen wird so geschärft.

Voraussetzung

- Das Angebot dient dem Erforschen. Erste Erfahrungen mit einem Tablet sind hilfreich.
- Das Angebot sollte in Zweiergruppen durchgeführt werden.

Vorbereitung

- Definieren Sie einen Ort bzw. Bereich, den die Kinder später eigenständig erkunden können.
- Legen Sie ein Tablet sowie ein ProScope⁹ bereit. Ggf. sollte das Tablet mit einem Drucker verbunden sein.

⁹ Das ProScope ist ein Aufsatz für das Tablet zur Vergrößerung von Objekten.

Background information

Children want to explore nature more closely and learn more details about plants and animals. To observe and perceive exactly what nature or objects look like in their own environments, it is possible to look closely with a microscope. Structures are revealed that are not visible to the naked eye. This sharpens the interest of children in inconspicuous structures.

Condition

- The activity is for exploration. First experiences with a tablet are helpful.
- The activity should be carried out in pairs.

Preparation

- Define a place or area that children can later explore independently.
- Set out a tablet and a ProScope.⁹ Possibly, the tablet should be connected to a printer.

⁹ The ProScope can be attached to the tablet for zooming in objects.





Durchführung

- Starten Sie mit dem Angebot im Gesprächskreis und stellen Sie das *ProScope* vor.
- Die Kinder sollten die Funktionen kennenlernen und ausprobieren, was man mit einem Tablet und dem *ProScope* machen kann.
- Lassen Sie die Kinder nun auf Entdeckungstour gehen und herausfinden wie bspw. Blätter, Ameisen, Holz, etc. unter dem Mikroskop aussehen.
- Die Kinder sollten jeweils Fotos mit und ohne Mikroskop machen, um später die Fotos zu vergleichen.
- Wenn die Kinder genug Eindrücke und Fotos gesammelt haben, treffen sie sich wieder im Gesprächskreis.
- Besprechen Sie mit den Kindern, was die Unterschiede sind und lassen Sie die Kinder anhand der Vergrößerung raten, was auf dem Foto zu sehen ist.
- Zum Abschluss könnten die vorhandenen Fotos für ein Quiz oder ein Memory (siehe Anhang, S. 184) genutzt werden.
- Optional: Zusätzlich können die Kinder auch drei Varianten fotografieren: Nicht vergrößert, mit der Fotofunktion vergrößert und unter dem *ProScope*. Dadurch wird die mikroskopische Perspektive noch deutlicher erkennbar.



Implementation

- Start with the activity in the discussion circle and introduce the *ProScope*.
- The children should get to know the functions and try out what they can do with a tablet and the *ProScope*.
- Let the children go on a discovery tour and find out how, for example, leaves, ants, wood, etc. look under the microscope.
- The children should take photos with and without a microscope to compare the photos later.
- When the children have collected enough impressions and photos, they meet again in the discussion circle.
- Discuss with the children what the differences are and let the children guess from the enlargement what the photo depicts.
- Finally, the existing photos could be used for a quiz or a memory (see appendix, p. 184).
- Optional: The children can also photograph three variants: Not enlarged, enlarged with the photo function and under the *ProScope*. This makes the microscopic perspective even clearer.



Reflektion

Reflektieren Sie mit den Kindern, warum Dinge im Alltag und unter dem Mikroskop anders aussehen. Diskutieren Sie gemeinsam die Eigenschaften von den fotografierten Objekten. Besprechen Sie, warum es wichtig sein kann, Dinge vergrößert zu betrachten und in welchen Bereichen dieses Vorgehen eingesetzt wird. Als Erweiterung kann auch die Funktion und Herstellung eines Mikroskops genauer erforscht werden.

Was lernen die Kinder?

- Nutzung der Fotofunktion des Tablets und Kennenlernen des ProScopes
- Kennenlernen detaillierter Strukturen bei Alltagsmaterialien
- Förderung des entdeckenden Lernens
- Differenziertes Wahrnehmen und Beobachten



Contemplation

Contemplate with the children why things look different in everyday life than under the microscope. Discuss together the characteristics of the photographed objects. Discuss why it can be important to look at things magnified and in which fields this process is used. As an extension, the function and production of a microscope can be explored in more detail.

What do the children learn?

- *Use of the photo function of the tablet and acquaintance with the ProScope*
- *Getting to know detailed structures of everyday materials*
- *Strengthening of discovery learning*
- *Differentiated perception and precise observation*